

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 20: **Anwendungs- und handlungsorientierter Unterricht**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spass, dass man sich diesem abenteuerlichen Stück nur schwer entziehen kann; trotz Arbeit mit einfachen Mitteln dürfte ein Nachspielen für Kinder schwierig sein.

Erwähnenswert von den fünf Tagen waren auch die Auftritte der Zofinger Puppenbühne, die drei Märchen spielte (ohne den moralischen Drohfinger der Gebrüder Grimm) und das Kellertheater Bremgarten, das mit «Kikerikiste» einen «Fast-Klassiker» des neuen Kindertheaters auf die Bühne brachte. Nicht zu vergessen, das Stück «Entdeckung» des «Théâtre populaire romand» und das Mitspieltheater-Experiment «Philippe Lämmerzahl» der Theaterpädagogen der Schauspielakademie Zürich.

Peter Arnold,
in: LNN vom 21. 9. 79

Die Pro-Kopf-Ausgaben für Bildung

Die öffentlichen Ausgaben für Bildungszwecke in aller Welt haben sich im Laufe eines Jahrzehnts fast verdreifacht. Sie betragen pro Kopf der Bevölkerung 1965 noch 38 US-Dollar jährlich, während es 1975 bereits 109 US-Dollar waren. Das geht aus dem Statistischen Jahrbuch der Unesco für 1977 hervor, das kürzlich erschienen ist. Trotzdem ist die Lücke zwischen den Bildungsmöglichkeiten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern nach wie vor gross. Während auf die Bewohner der Industrieländer jeweils 268 Dollar fielen, waren es in der Dritten Welt durchschnittlich nur 19 Dollar.

Mitteilungen

Für Lehrer und Schulbehörden

Die in der ganzen Schweiz bekannte Spezialfirma Hunziker AG hat in Thalwil eine permanente Ausstellung mit Problemlösungen für das Einrichten von Klassenzimmern, Kindergärten und naturwissenschaftlichen Räumen eingerichtet. Einzelpersonen und Gruppen sind zu Führungen durch Ausstellung und Produktions-Stätten eingeladen. Rechtzeitige telephonische Anmeldung unter Nr. 01 - 720 56 21 ist erwünscht.

Schulfunksendungen Oktober/November

Alle Sendungen 9.05–9.35 Uhr im 2. (UKW-)Programm und Telefonrundspruch (Leitung 1)

23. Okt. / 30. Okt.: *Das Kreuz von Herculanum*. Die Hörfolge von Dr. Paul Bruhin erzählt aus den Anfängen des Christentums zur Zeit des Vesuvsausbruchs von 79 n. Chr. in Italien. Ab 7. Schuljahr.

Der Nationalsozialismus. Die 18teilige Dokumentation von Susan Hügli, Barbara Ischi, Markus Fischer und Daniel Schärer zeichnet 12 dunkle Jahre deutscher Geschichte nach. Ab 7. Schuljahr.

24. Okt., 11. Folge: Aussagen der SS-Führer zur Judenfrage

26. Okt., 12. Folge: Die Abrechnung

31. Okt., 13. Folge: ... vom Gefreiten zum grössten Feldherrn aller Zeiten»

2. Nov., 14. Folge: Die Jugend marschiert (1. Teil)

7. Nov., 15. Folge: Die Jugend marschiert (2. Teil)

9. Nov., 16. Folge: Widerstand im Dritten Reich

14. Nov., 17. Folge: Die Propaganda im nationalsozialistischen Deutschland (1. Teil)

16. Nov., 18. Folge: Die Propaganda im nationalsozialistischen Deutschland (2. Teil)

25. Okt. / 8. Nov.: *Dä wei mer nid*. Die Anspielung von Charlotte Bangerter befasst sich mit dem Schicksal eines Aussenseiters in der Schulklasse als Anstoss zu unterrichtlichen Diskussionen. Ab 2. Schuljahr.

29. Okt.: *Schulfunk – aktuell*. Die Sendung erfolgt nach Ansage.

12. Nov. / 20. Nov.: *Meine Eltern lassen sich scheiden*. Die Hörfolge von Heinz Mürger und Andres Streiff lässt Jugendliche von in Scheidung stehenden Eltern ihre Erlebnisse als Hilfe für andere Leidensgenossen erzählen. Ab 6. Schuljahr.

13. Nov./22. Nov.: *Bernardino Pinturicchio: «Dichterkronung»*. Zur Bildbetrachtung von U. Schwarz sind Vierfarben-Reproduktionen zum Mengestückpreis von 40 Rp. zuzüglich Fr. 2.50 pro Lieferung durch Voreinzahlung auf PC 40–12635, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, erhältlich. Ab 7. Schuljahr.

Schulfernsehendungen Oktober/November

V=Vorausstrahlung für die Lehrer 17.30–18.00 h

A=Sendezzeiten 9.10–9.40 und 9.50–10.20 h

B=Sendezzeiten 10.30–11.00 und 11.10–11.40 h

Menschen im Alltag. Die Sendereihe des TV-Ressorts «Sozialfragen» (Redaktion: André Picard) vermittelt neun Dokumentationsporträts von Vertretern verschiedener Berufe zum Thema «Arbeit». Ab 7. Schuljahr.

23. Okt. (V); 30. Okt. (A); 2. Nov. (B):

4. «Wir sind eigentlich dafür da, nett und freundlich zu bedienen.» (Pierrette Summermatter, Verkäuferin)

30. Okt. (V); 6. Nov. (A); 9. Nov. (B):

5. «Wir streuen Samen auf das Land, doch das

Wachstum liegt in Gottes Hand.» (Walter Sommer, Landwirt)

6. Nov. (V); 13. Nov. (A); 16. Nov. (B):

6. «*Zwischen Hammer und Amboss.*» (Peter Meier, Arbeitsvorbereiter)

13. Nov. (V); 20. Nov. (A); 23. Nov. (B):

7. «*Hier werde ich geschätzt, nicht nur gebraucht.*» (Lucia Berger, Serviertochter)

20. Nov. (V); 27. Nov. (A); 30. Nov. (B):

8. «*Der Preis kann nie hoch genug sein . . .*» (Fritz Reust, selbständiger Detaillist)

27. Nov. (V); 4. Dez. (A); 7. Dez. (B):

9. «*Bei der Bahn ist man, auch wenn man nicht arbeitet.*» (Willi Pfeiffer, Stationsvorstand)

China – Hoffnung für 800 Millionen? Die dreiteilige Sendereihe von Heinz Rudolf von Rohr als Koproduktion des Schweizer Schulfernsehens mit der Schulfilmzentrale Bern zeigt Ausschnitte aus dem Land und Leben der heutigen Volksrepublik China. Ab 7. Schuljahr.

1. Teil 25. Okt. (V); 30. Okt. (B); 2. Nov. (A)

2. Teil 1. Nov. (V); 6. Nov. (B); 9. Nov. (A)

3. Teil 8. Nov. (V); 13. Nov. (B); 16. Nov. (A)

Walter Walser

Bücher

Lehrzielberatung

FÜGLISTER, Peter: *Lehrzielberatung*. Zur Reflexion des didaktischen Handelns mit Schülern. Kösel-Verlag, München 1978, 232 Seiten, broschiert, Fr. 32.–.

Der Buchtitel prägt einen Fachausdruck, der meines Wissens in dieser Wortzusammensetzung in der Didaktik neu ist. Füglistler versteht unter «Lehrzielberatung» das argumentative Reden über Ziele und Zwecke von Schule und Unterricht, das den Regeln des rationalen Dialogs folgt. Damit ist ein Verfahren angesprochen, wie sich die Ziele des Unterrichts bestimmen und rechtfertigen lassen. Die Behandlung dieses Grundproblems der Allgemeinen Didaktik hat je nach Standpunkt zu sehr unterschiedlichen Lösungen geführt. In der *geisteswissenschaftlichen Bildungstheorie* (vgl. WENIGER 1952) wird der Lehrplan als das Ergebnis der Auseinandersetzung gesellschaftlicher Mächte (Wirtschaft, Kunst, Wissenschaft, Staat, Kirchen) gedeutet, welche verschiedene Interessen ins Spiel bringen und bei der Bestimmung von Bildungszielen einfließen lassen. Aus der Sicht der *Curriculumtheorie* (vgl. ROBINSON 1967) hat die Schule primär die Aufgabe, zur Bewältigung von Lebenssituationen zu qualifizieren. Diese Lebenssituationen bilden somit den zentralen Bezugspunkt für die Auswahl und Bestimmung von Bildungszielen und -inhalten.

Füglistler weist in seiner Arbeit den bisherigen Ansätzen zur Bestimmung von Bildungszielen, insbesondere den verschiedenen curriculumtheoretischen Verfahren, ein «Legitimationsdefizit» nach. Mit der kulturpolitischen oder gesellschaftlichen Begründung von Bildungszielen sind diese in moralischer Hinsicht noch nicht gerechtfertigt. Füglistler stützt sich dabei auf die Vorschläge und Gedankengänge der Praktischen Philosophie (Ethik) zur Begründung und Rechtfertigung von Handlungsnormen ab, wie sie von LORENZEN, KAMBARTEL, MITTELSTRASS, GATZEMEIER u. a. vertreten werden. Danach ist der rationale Diskurs oder Dialog aller von der entsprechenden Handlungsform Betroffenen die Grundlage für ihre moralische Rechtfertigung. Füglistler überträgt dieses Modell auf die Bestimmung und Rechtfertigung von Lehrzielen, die er als Handlungsnormen interpretiert. Die «Lehrzielberatung» ist das didaktische Pendant zum rationalen Diskurs in der Ethik. Wie eine derartige «Beratungssituation» gedanklich zu konzipieren ist und praktisch realisiert werden kann, wird im zweiten Hauptteil des Buches dargestellt. In detaillierten und begrifflich präzisen Ausführungen zeichnet der Autor die *philosophischen* Überlegungen zu einer rationalen Argumentation über Unterrichtsziele auf. Die praktische Realisierung des rationalen Diskurses über Unterrichtsziele – aber auch dessen Grenzen und Schwierigkeiten – illustriert der Autor an zwei von ihm mit Lehrern und Schülern (einer Weiterbildungsschule) durchgeführten Lehrzielberatungen.

Im *ersten* Teil des Buches leistet Füglistler einen wichtigen Beitrag zur begrifflichen Klärung von Lehr- und Lernzielen. Er rekonstruiert den Bedeutungswandel dieser didaktischen Kategorie von ihrer Interpretation als Erziehungs- und Bildungsziel bis hin zur behavioristisch verengten Sichtweise von Lernzielen als Verhaltenszielen. Dem Bedeutungswandel des didaktischen Zielbegriffs entspricht eine Veränderung des Unterrichtsverständnisses: Unterricht als relativ offener Bildungs- und Erziehungsraum wird zum lernzielorientierten Instruktionsprozess. Füglistler charakterisiert Unterricht als «didaktische Handlungssituation» und betont damit den Eigenwert des unterrichtlichen Tuns von Lehrern und Schülern. Unterrichtsziele werden dementsprechend als «Handlungsziele» definiert, die alle am Unterricht Beteiligten anstreben.

Füglistler unterscheidet an einem Unterrichtsziel drei Aspekte: den situationalen, funktionalen und strukturalen Aspekt. Bei der Beschreibung von und der Argumentation über Lehrziele sind alle drei Aspekte wichtig: die konkreten Handlungs- und Anwendungssituationen, auf welche der Unterricht ausgerichtet ist; die besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Funktionen), die nötig sind, um diese Situationen zu meistern; die Ein-